

Protest gegen Hähnchengroßmast

Bürgerinitiative „Pro Waldeck“ und „Agrarwende Nordhessen“ organisieren Menschenkette auf Sperrmauer

EDERTAL/WALDECK. Zwischen 400 und 500 Menschen bildeten am frühen Sonntagnachmittag eine lebende Kette über die Krone der Eder-Sperrmauer. Damit protestierten sie gegen die Pläne eines Waldecker Landwirtschaftsbetriebes, eine Mastanlage für rund 78 000 Hähnchen zu errichten. Beim Regierungspräsidium (RP) Kassel läuft aktuell das Genehmigungsverfahren.

Unterschriften gesammelt

Die Initiatoren der Protestkundgebung sammelten auf der Mauer Unterschriften gegen das Projekt. Bis einschließlich Freitag, 7. September, können Einwendungen beim RP eingereicht werden. In einer öffentlichen Sitzung am 18. Oktober erörtern die RP-Sachbearbeiter alle geltend gemachten Einwände.

Zur Menschenkette aufrufen hatten die Bürgerinitiative „Pro Waldeck“ und die „Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen“ (AGA), ein Dachverband von Organisationen und Initiativen, die sich gegen die Industrialisierung der Landwirtschaft wenden.

Problem: das Baugesetzbuch

Die Bürgerinitiative „Lebenswertes Korbach“ folgte mit einer größeren Gruppe dem Aufruf. Der NABU war dabei und die Grünen, die sich mit Reden zurückhielten, denn die Veranstalter achteten auf parteipolitische Neutralität. Überschaubar blieb laut Beobachtern die Zahl der Teilnehmer aus Waldeck. Der Streit um die Anlage entzweit den Ortsteil. Viele Waldecker sind strikt gegen die Pläne und sehen den Status als Luftkurort in Gefahr. Andere akzeptieren den Bau, wenn die



Mit Transparenten und einer Abschlusskundgebung wandten sich die Teilnehmer der Menschenkette gegen die Pläne für eine Hähnchenmastanlage mit einer Kapazität von 78 000 Tieren oberhalb von Waldeck.

Fotos: Patrick Böttcher

Auflagen eingehalten sind. Viele andere teilen die Kritik an den Hähnchenmastplänen in der Sache. Sie identifizieren sich aber nicht mit der scharfen Wortwahl, in der Gegnerteils die Familie angehen, der der Hof gehört. Eine gleichermaßen scharfe Sprache auf der anderen Seite spricht eine Aktion, bei der ein Protestplakat auf Privatboden zerstört wurde.

Die Bürgerinitiative „Pro Waldeck“ selbst legt großen Wert auf eine sachliche Auseinandersetzung. „Wir gehen

die Familie nicht persönlich an“, sagt Iris Vent. So werde die Diskussion nicht in soziale Netzwerke getragen.

Am Sonntag ging es weitgehend sachlich zu. Mehrere Rednerinnen und Redner der Kundgebung betonten die negativen Auswirkungen einer solchen Mastanlage für die Ferienregion: 26 Tiere pro Quadratmeter bei 42 Tagen Lebenserwartung. Sie stellten Zusammenhänge zwischen dieser Tierhaltung und globalen Problemen her. Der Stadtverordnete Klaus Stütze aus



Bad Wildungen schilderte vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit einer Anlage bei Odershausen das Grundproblem aus Sicht der Gegner: das im Baugesetzbuch verankerte „Privilegierte Bauen“. Es erleichtert Landwirten außerhalb von Siedlungen die Baugenehmigungen für Vorhaben, die der Existenzsicherung des Betriebes dienen. Über dieses Einfallstor gestalten die Landwirtschafts- und Nahrungsmittelindustrie die Landschaft um. Denn Grund-

lage für das Errichten etwa von Mastanlagen seien in der Regel Verträge der Industrie mit den Bauern. Kommunen hätten keine Handhabe zum Eingreifen mehr, wenn sie von einem Bauantrag für eine so große Anlage erführen.

Die AGA betrachtet für Nordhessen den Gudensberger Schlachtbetrieb des holländischen Fleischkonzerns „Plukon“ als eine treibende Kraft der Entwicklung. Eine nach ihrer Ansicht fatale Fehlentwicklung. (os/su)